

33.

D e r F e l s e n s t u r z .

Vier Jahre sah man nach dem Brande walten,
 Im Wechsel jener hochbewegten Zeit,
 Als nun, was von Gebäuden sich erhalten,
 Ertrugen noch der Elemente Streit,
 Ein Unfall wiederum war vorbehalten,
 Um über sie vernichtend jetzt zu schalten.

Ein schöner Frühling aus Natur entsprossen,
 Gieß hoffend Sonne in der Wesen Loos;
 Von milder Sonne, reiner Luft umflossen,
 Erwachte neu belebt der Erde Schoß,
 Die Knospen sich zu grünen Laub enthüllten,
 Des Zephyrs Hauch mit würz'gen Duft erfüllten:

Schon fing der May mit seinen Blüthenzweigen
 Und Florens schön geschmückten Blumensaum
 Am Horizont des Lenzes an zu steigen,
 Umgaukelnd unsres Lebens schönsten Traum;
 Die junge Saat, zum Halme schon gediehen,
 Versprach dem Landmann seiner Arbeit Mühen:

Als eines Tag's mit ihrem Fittig deckte,
 Die Maynacht, längst des Dörfchen Muen schon,
 Ganz unverhoft den Dorfbewohner schreckte
 Aus seinem Schlaf ein starker Donnerton;
 Erschüttert fühlt er seine Hütt' erbeben,
 Von neuem Donner über sich erheben.